kunft als Reitpferd vor sich hat.

Zwei weitere Schneesieger

Loxley de Digeon kam letzten Frühling aus dem Süden Frankreichs in die Schweiz. Gleich beim ersten Start für die neuen Farben, erzielte er in Dielsdorf einen überzeugenden Sieg. In der Folge konnte er seinen fulminanten Einstand aber nicht recht bestätigen. Erst auf Schnee konnte er wieder überzeugen. Nach einem dritten Rang in Arosa gewann er in St. Moritz das Trabrennen, bei dem die führenden Pferde auf der Gegenseite die Piste durchtraten und einbrachen, was zu einer Verkürzung der folgenden Rennen führte. Während die innen trabenden Pferde stecken blieben, fand der von seiner Trainerin gesteuerte Loxley de Digeon in äusserer Spur etwas bessere Verhältnisse an. Der zehnjährige Bassano-Sohn läuft frisch am besten, soll deshalb in Zukunft zwischen den Rennen genügend Erholungszeit erhalten.

Eine beeindruckende Serie gelang **One of the Best** in den Schneerennen. Auf zwei überlegene Siege in Arosa folgte in St. Moritz der dritte Streich. Zum Abschluss erzielte er noch einen Ehrenplatz zu Loving Horse. Der filigrane Fuchswallach ist im Vergleich zur letzten Saison physisch und psychisch stabiler geworden. Dank seiner im Vergleich zu seinem Können geringen Gewinnsumme sollte er eine gute Zukunft vor sich haben. Der Siebenjährige, der im Winter einige Starts im bayrischen Straubing absolviert hat, ist äusserst nobel gezogen. In jungen Jahren von Pierre-Désiré Allaire für Lucien Uranos Ecurie des Charmes trainiert, stammt er vom franko-amerikanischen Dubois-Hengst Cygnus d'Odyssée aus der Tarass Boulba-Stute Isis Bleue.

Ein Bild mit Seltenheitswert: Traber und Galopper friedlich vereint im Training.

Letztere war auf der Rennbahn kein grosses Licht, doch ihre Mutter Malice Bleue triumphierte seinerzeit im Critérium des Jeunes und dem ebenfalls Gruppe-I-Status aufweisenden Prix Capucine. Mit Vieux Sam und Big Prestige brachte sie zwei später als Zuchthengste erfolgreiche Halbbrüder von Isis Bleue. One of the Best soll diesen Frühling noch ein Monté- und ein, zwei Grasrennen bestreiten, in der Folge aber eine Pause erhalten, da er über den Winter durchgelaufen ist.

Zur Zeit unseres Besuchs nicht im Ankenland ist **Quicksom.** Der fünfjährige Inländer aus der Zucht von Urs Sommer hatte mit Wachstumsproblemen zu kämpfen und verbrachte die letzten Monate im Welschland auf den Weiden des Gestüts Tricolore. Er wird nächstens ins bayrische Steinach dislozieren, wo er von Franz Wolf ein Aufbautraining erhalten soll. Schätzungsweise im Juli soll der Jolly Rocket-Sohn aus der schnellen Alv Sparkfale dann in der Schweiz sein Comeback geben.

Aus dem Quartett soll bald ein Quintett werden, denn Stallmanager Markus Monstein ist zurzeit daran, sich in Frankreich nach einem Nachfolger für J'y reste Voidéen umzusehen.

Allen Grund zum strahlen: Ein Teil des fuminant gestarteten Allegra-Teams.

Vier Vollblüter

Neben den Trabern (und einigen Reitpferden) stehen in den Ankenland-Stallungen auch vier Galopper, drei Stuten und ein Wallach, die Claudia mit Hilfe von Bea Däpp und Nicole Schneider betreut. Für Susanne Bänziger trainiert sie die sechsjährige **Samira,** die zuletzt im Skikjöring einen vierten Platz belegte. Ihr bislang bestes Resultat gelang der Zilzal Zamaan-Tochter letzten September in Aarau als sie hinter King George und Lyskoya, aber noch vor Le Royal auf den dritten Rang lief. «Sie wird bald ihr erstes Rennen gewinnen», ist die Trainerin überzeugt. Später ist ein Wechsel auf die Crossbahn vorgesehen.

Ebenfalls sechsjährig ist **La Lande.** Sie hat im Verlauf der letzten beiden Jahre drei Siege – zwei davon in Maienfeld – und diverse Platzierungen erzielt. Die Lando-Tochter braucht für ihre Bestleistung guten Boden. Daher wird mit ihrem Saisondebüt noch einige Wochen zugewartet. La Lande muss strikt auf Warten geritten werden. «Manchmal habe ich sie zu früh lanciert», meint die reitende Trainerin selbstkritisch.

Dritte im Bund der Galopp-Ladies ist **Lady Bellamy,** die Claudia letzten Herbst für 5000 Euro an der Auktion in Baden-Baden erworben hat. Die vierjährige Black Sam Bellamy-Tochter hat 2008 in Deutschland bei neun Starts einen Sieg und sechs Platzierungen erreicht. Ihr Quartier befand sich in Hannover bei Hans-Jürgen Gröschel. «Auf die im Training eher kalte Lady Bellamy bin ich sehr gespannt. Sie müsste von der Klasse her die Beste der Stuten sein. Sie wird auf Distanzen von 2000 Meter an aufwärts zum Einsatz kommen.» Erst seit wenigen Tagen im Ankenland ist **Sueno**, ein dreijähriger Halbbruder zu Samira. Der noch ungeprüfte Wallach stammt vom zweijährig auf Gruppe-I-Ebene erfolgreichen Kingmambo-Sohn Okawango. Wie La Lande und Lady Bellamy wird er in den neuen, orange-hellblauen Koller-Weber-Farben laufen. Immer noch im Stall ist auch der sechzehnjährige Le Tche, der Claudia nun seit rund dreizehn Jahren begleitet. Der Routinier spielt Führpferd, wenn es um das Einspringen oder das An-die-Startboxen-Gewöhnen jüngerer Pferde geht.